

Geschäftshaus an der Pelikan- und Talstrasse, Zürich : 1946/47, nach den Plänen der Architekten A.E. Bosshard BSA ; H. von Meyenburg SIA ; W. Nichus BSA, Zürich

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **35 (1948)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-27628>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Gesamtansicht von der Talstraße | Vue d'ensemble | General view

Photos: M. Wolgensinger SWB, Zürich

Geschäftshaus an der Pelikan- und Talstraße, Zürich

1946/47, nach den Plänen der Architekten A. E. Bößhard BSA, H. von Meyenburg SLA, W. Niehus BSA, Zürich

Vorgeschichte: Die neue Geschäftshausgruppe wurde auf den Grundstücken der ehemaligen Häuser «Zum kleinen Pelikan» und «Zum hintern Pelikan» errichtet. Für die Überbauung dieser zwei verschiedenen Besitzern gehörenden Liegenschaften mit gemeinsamem Hof, welcher unausgeglichene Eigentumsverhältnisse aufwies, interessierten sich zwei Unternehmer-Konsortien. Im Verlaufe der Verhandlungen kamen diese überein, das ungefähr in zwei gleiche Teile aufgeteilte Gesamtareal gleichzeitig zu überbauen. Zur Gewährleistung einer einheitlichen Gestaltung dieser Bauvorhaben schlossen sich die Architekten der beiden Konsortien zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen und übernahmen die gesamte Planbearbeitung. Die Bauleitung blieb jedoch in den Händen der Unternehmer, die außerdem und zum Nachteil für eine einheitliche Gesamtlösung einen weiteren Architekten für die Ausgestaltung des Cafés beizogen.

Situation: Wegleitend für die Überbauung waren der neue Baulinienabstand von 18,00 m an der Talstraße, derjenige

von 15,00 m an der Pelikanstraße und das nachbarliche, bauhistorisch wertvolle Haus «Zum großen Pelikan». Verschiedene Studien erwiesen, daß sowohl in städtebaulicher als auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine Randbebauung die beste Lösung ergab. Die Baulinien erlaubten Gebäudehöhen von 20,00 m an der Talstraße und von 16,00 m an der Pelikanstraße. Der Ecklösung Talstraße/Pelikanstraße und dem Anschluß an das ehrwürdige Haus «Zum großen Pelikan» wurde ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Das in Zusammenarbeit mit dem Hochbauamt erzielte Resultat ist in beiden Fällen ein überzeugendes. Es verlangte jedoch von seiten der Bauherrschaft gewisse Konzessionen.

Räumliche Organisation: Die beiden Geschäftshäuser umfassen im Parterre an beiden Straßen ausschließlich Läden und in den vier bzw. fünf Obergeschossen lauter Büroräume. Die Konstruktion ist so gewählt, daß die Unterteilbarkeit möglichst frei bleibt.

Das Restaurant «Plätzli» liegt im niederen Verbindungs-trakt, der an das Haus «Zum großen Pelikan» anschließt. Seine räumliche Disposition hätte mit einer anderen Innenausstattung ein höchst erfreuliches Ganzes ergeben können. Von fremder Hand entworfen, ist sie jedoch ein Beispiel mehr für den geschmacklichen Tiefstand heutiger Café-Einrichtungen und der Ausdruck einer völlig mißverstandenen Respektierung des benachbarten guten Alten.



Ansicht von der Pelikanstraße, links Haus «Zum großen Pelikan», Verbindungsbau mit Restaurant, rechts Neubau | La façade nord-ouest; à gauche une belle vieille maison conservée; au milieu, passage et restaurant; à droite le nouveau bâtiment | View from the side-street; at left a good period building which has been preserved, in the middle the connection wing with a restaurant, at right the new building



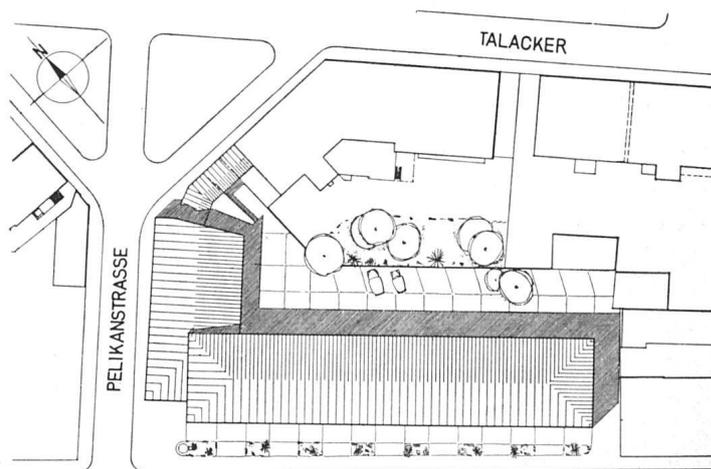
Hauptfront gegen Talstraße | La façade principale (sud-ouest) | Main elevation

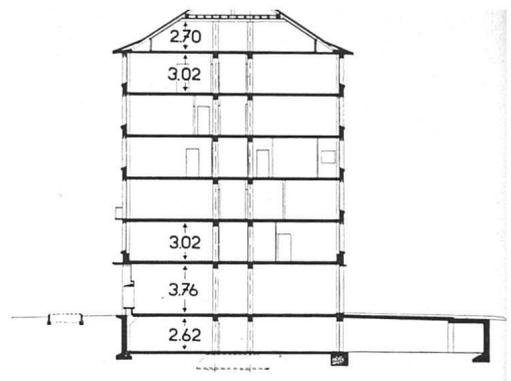
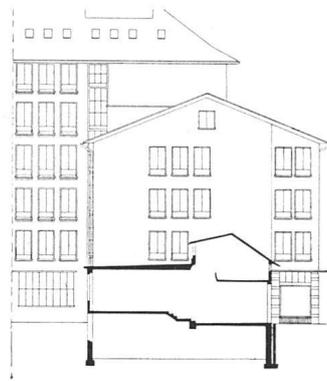
Konstruktion und Materialien: Die Fundamente, Kellerumfassungsmauern und das innere Pfeilersystem sind in Eisenbeton ausgeführt. Die Stützen des Erdgeschosses bestehen aus Solothurner Kalkstein und die Fassadenpfeiler und Fensterbrüstungen der Obergeschosse aus isoliertem Kalksandsteinmauerwerk. Die Decken sind massive Eisenbetonplatten, die bezüglich Schallisolation ein absolut befriedigendes Resultat ergaben. Die Bodenbeläge der Büros bestehen aus Linoleum, die der Eingangshallen und Treppenpodeste (inkl. Tritte) aus grünlichem Stader-Kunststein im Bau an der Talstraße und aus Granitplatten im Bau an der Pelikanstraße. Die Fenster aus Holz sind doppelt verglast mit einem unteren festen Teil über der auf Tischhöhe liegenden Brüstung und mit einer 6 cm breiten oberen Lüftungsklappe. Die Fensterachsen im Bau an der Talstraße messen 1,68 m. Die Schaufensterrahmen sowie die Hauseingangstüren bestehen aus gestrichenen Eisenrahmen mit Aluminiumdeckstäben. Die Warmwasserheizung ist in eine Ost- und eine Westgruppe unterteilt, versehen mit Umwälzpumpe und Außenthermostaten, die beide Anlagen unabhängig voneinander steuern. Die Steigleitungen und Sicherungstafeln der elektrischen Installation befinden sich bei den Liftschächten, während die Verteilleitungen in jederzeit zugänglichen horizontalen Kanälen längs dem Mittelgang und unter den Fenstersimsen verlaufen.

Künstlerische Ausschmückung: Von Bildhauer O. Münch stammen das Pelikanrelief am Eckpfeiler und die Freiplastik Ecke Pelikan-Talstraße als Schlußpunkt der gärtnerischen Gestaltung des breiten Fußgängerstreifens. In der einen Eingangshalle befindet sich ein Bronzepelikan von Rudolf Wenig.

Baukosten: Sie betragen im Bau an der Talstraße Fr. 115.— und in dem an der Pelikanstraße Fr. 120.— per m³ umbauten Raumes inkl. Architekten- und Ingenieurhonorar. Die Ingenieurarbeiten besorgte E. Ratgeb, dipl. Ing. SIA, Zürich.

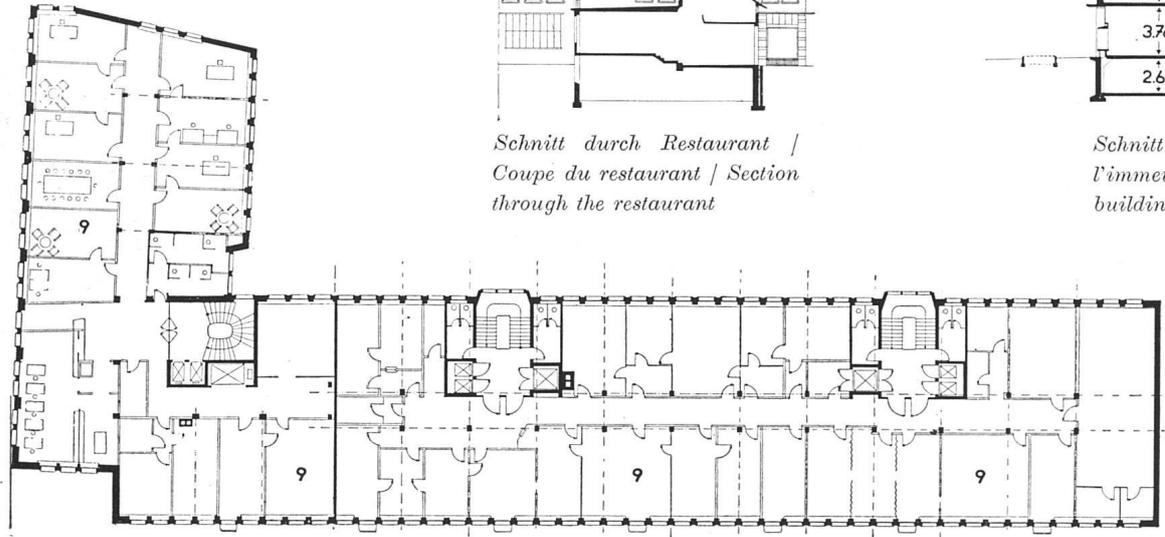
Situation 1:1500 | Plan de situation | Site plan



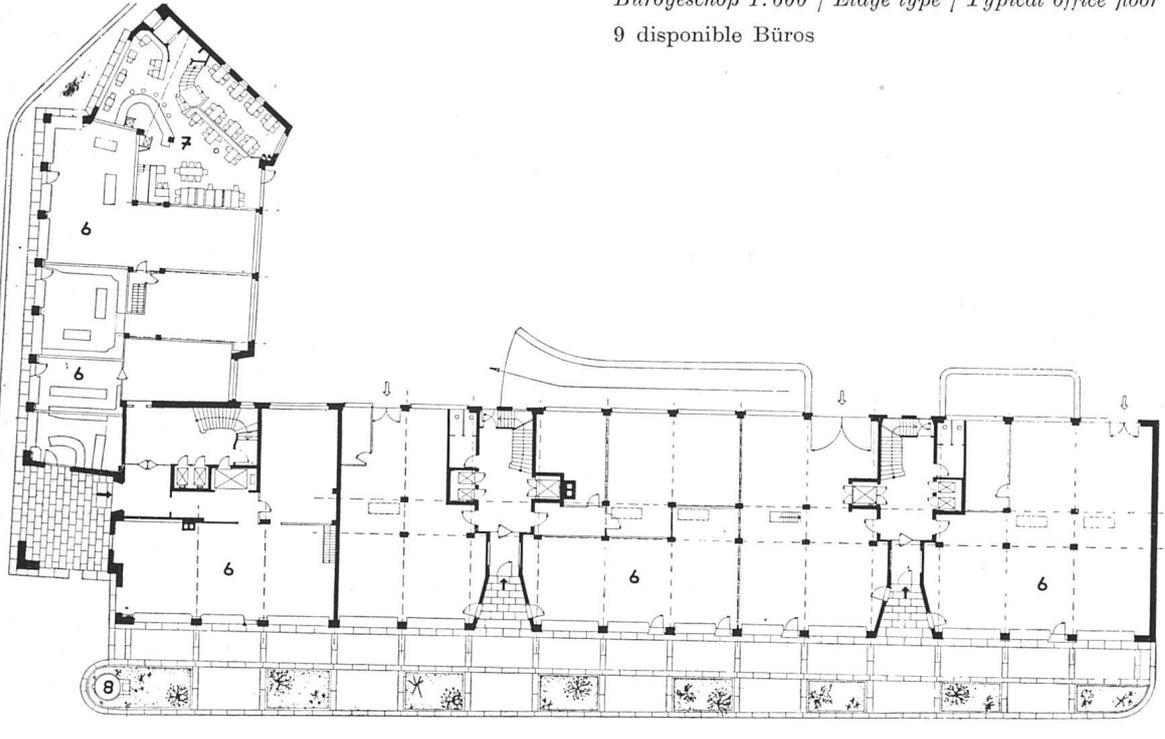


Schnitt durch Restaurant /
Coupe du restaurant / Section
through the restaurant

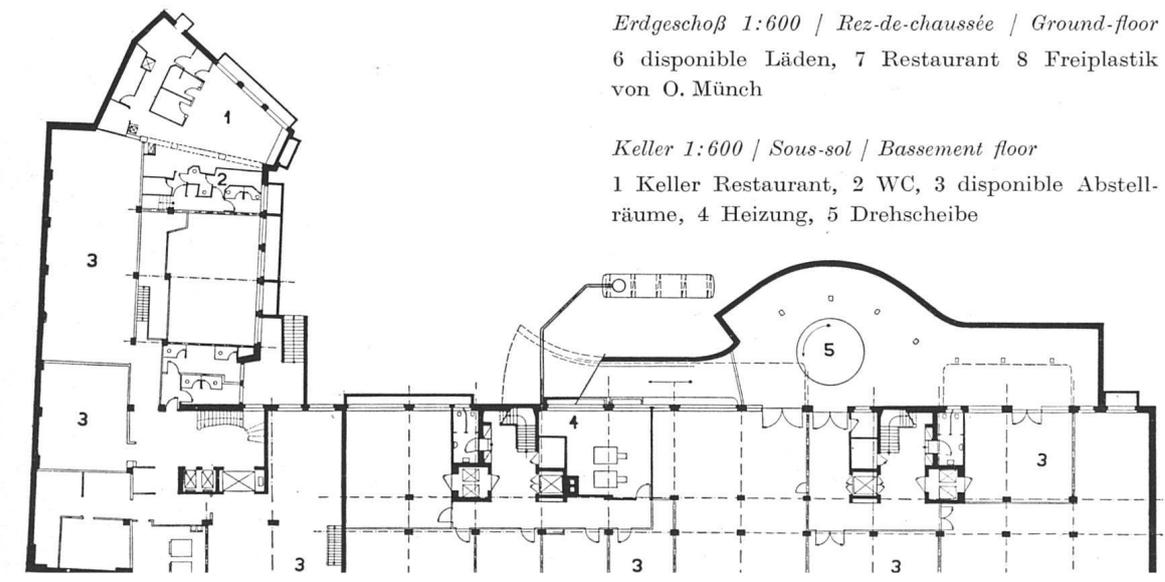
Schnitt durch Bürobau / Coupe de
l'immeuble / Section through the
building



Bürogeschoß 1:600 | Etage type | Typical office floor
9 disponible Büros



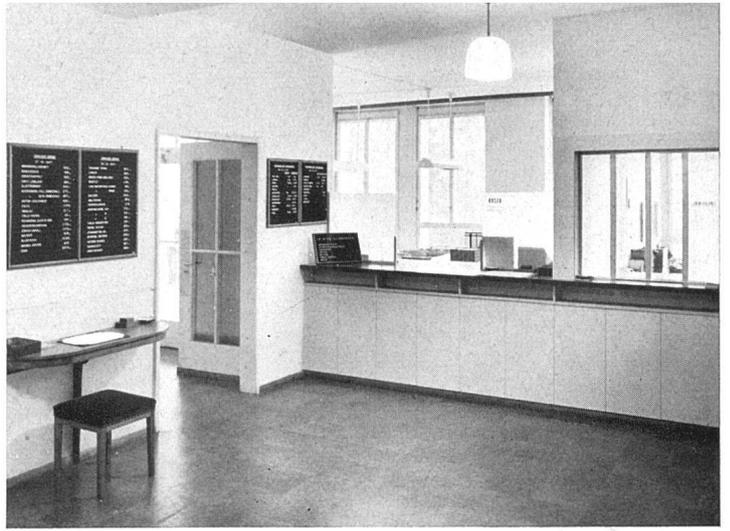
Erdgeschoß 1:600 | Rez-de-chaussée | Ground-floor
6 disponible Läden, 7 Restaurant 8 Freiplastik
von O. Münch



Keller 1:600 | Sous-sol | Basement floor
1 Keller Restaurant, 2 WC, 3 disponible Abstell-
räume, 4 Heizung, 5 Drehscheibe



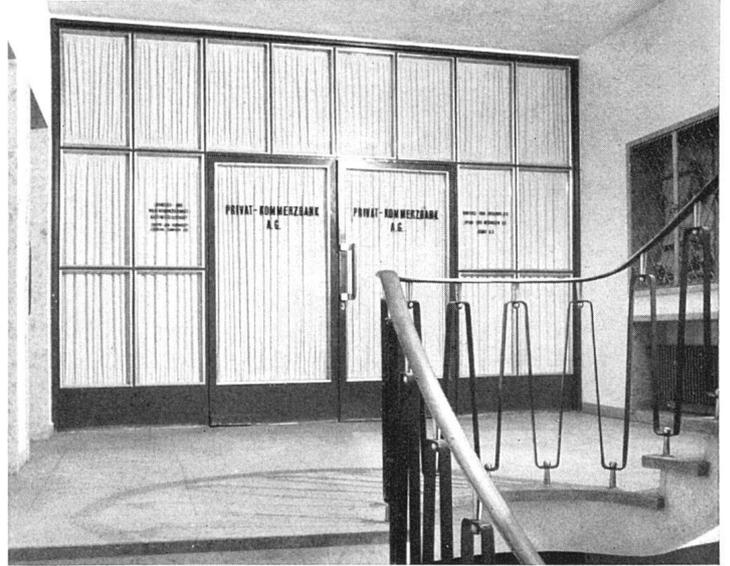
Normalbüro / Bureau type / Typical office



Bank 1. Stock, Pelikanstraße / Une banque au premier étage / Bank offices on the first floor



Eingangshalle / Hall d'entrée / Entrance hall



Treppenvorplatz / Palier / Staircase lobby

Sämtliche Photos von M. Wolgensinger SWB, Zürich

Shopfront / Les devantures / Shop front



Eingang / L'entrée / Entrance

